

JOIN  
THE  
MOVEMENT

Globale  
Zusammenarbeit  
im Bereich  
Wasser



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung  
und Zusammenarbeit DEZA**

**Die UNO hat 2013 zum Internationalen Jahr der Zusammenarbeit im Bereich Wasser erklärt.**

**Das Potential für eine vermehrte Zusammenarbeit und für die Herausforderungen, die sich wegen der steigenden Nachfrage nach Wasser ergeben, ist dabei ins Zentrum des öffentlichen Bewusstseins zu rücken.**

## **Inhalt**

- 4 Zahlen und Fakten**
- 6 Wasser – globale Herausforderungen**
- 8 Das Engagement der Schweiz**
- 10 Swiss Water Partnership – das Netzwerk**
- 12 Solidarit’eau Suisse – Gemeinden und Wasserversorgungen engagieren sich**
- 14 CEWAS – die Werkstatt für Start-ups**
- 16 Swiss Bluetec Bridge – Transfer von Technologie**

## Liebe Leserin, lieber Leser

Die nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser ist eine der grössten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Bereits 2025 wird mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Regionen mit Wasserknappheit leben.

Die Weltbevölkerung wächst, der Konsum und die globale Vernetzung nehmen zu, und das Klima ändert sich. Dies fordert Gesellschaft, Wirtschaft und Umweltschutz zu grossen Taten im Bereich Wasser, vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Die globale Wasserkrise braucht unser Engagement. Die Schweiz bewirtschaftet ihr Wasser verantwortungsvoll. Trotzdem kann sie sich nicht zurücklehnen. 82% ihres Wasserfussabdrucks liegt im Ausland, oft in Regionen, in denen Wasser knapp ist.

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) investieren jährlich 200 Millionen Franken in Wasserprojekte im Ausland. Diese Investitionen schaffen einen drei- bis fünffachen Mehrwert. Hochschulen, Hilfswerke und einzelne Firmen sind beteiligt.

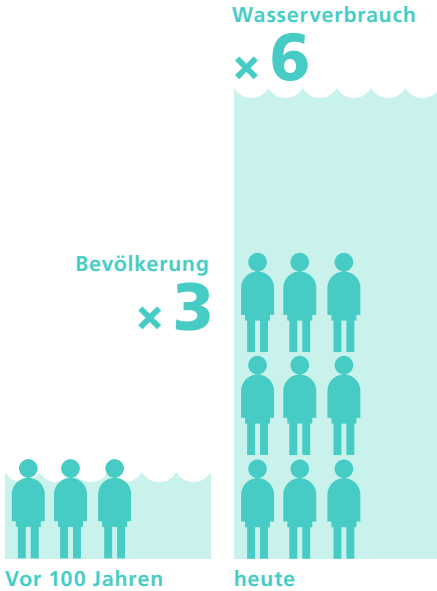
Aber es braucht noch viel mehr.

Die Zusammenarbeit im Bereich Wasser geht uns alle etwas an. Diese Broschüre beschreibt Beispiele von Plattformen, bei denen Sie sich engagieren können.

Join the movement!

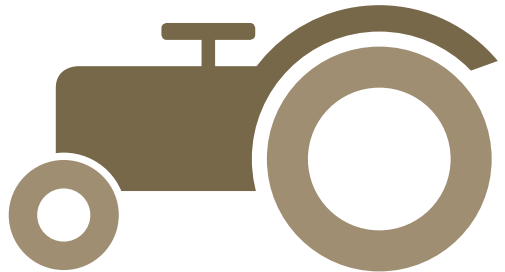
François Münger,  
DEZA, Globalprogramm Wasser Initiativen

## Globales Bevölkerungswachstum und steigender Wasserverbrauch

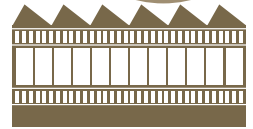


## Globaler Wasserverbrauch nach Sektoren

**70%**  
Landwirtschaft



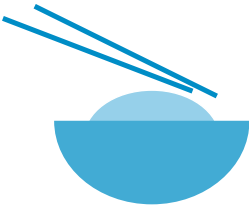
**22%**  
Industrie



**8%**  
Private Haushalte



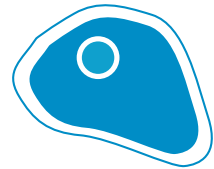
## Wasserverbrauch zur Herstellung von Konsumgütern



1 KG Reis  
**2 500** Liter



1 T-Shirt  
**2 700** Liter

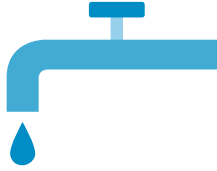


1 KG Rindfleisch  
**15 400** Liter

## Fehlender Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen

**783**

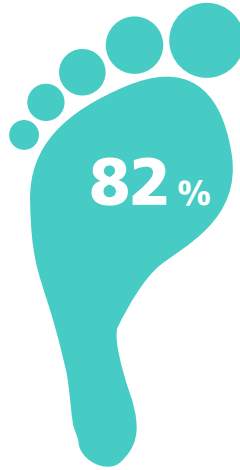
Millionen Menschen sind ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser



**2,5**

Milliarden Menschen sind ohne Zugang zu sanitären Anlagen

## Schweizerischer Wasserrussabdruck auf Konsum und Produktion



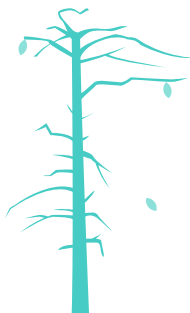
**82%** im Ausland

**18%** im Inland

## Mehr Extremereignisse aufgrund des Klimawandels



Überschwemmungen



Dürren

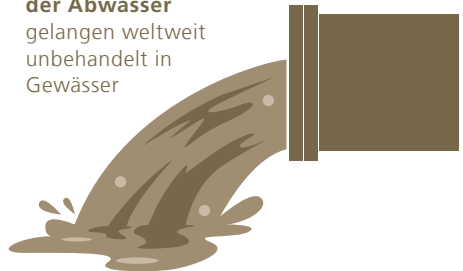
## Gewässer- verschmutzung

**2 000 000**

Tonnen Abfall

gelangen weltweit pro Tag in Gewässer

Mehr als **80%** der Abwässer gelangen weltweit unbehandelt in Gewässer



# Wasser – globale Herausforderungen

## Wasser wird in vielen Regionen knapp.

Die Weltbevölkerung hat sich im 20. Jahrhundert verdreifacht, der Wasserverbrauch versechsfacht. Wasserknappheit, mitverursacht durch Vergeudung, Klimawandel und ungenügende Reinigung des Abwassers, ist in vielen Regionen der Erde beklemmende Realität.

Bereits heute lebt ein Drittel der Menschheit in Gebieten mit Wasserknappheit; bis 2025 wird sich dieser Anteil auf 50 % erhöhen. In Indien, China und den USA sinken die Grundwasserspiegel. Grosse Flüsse wie der Colorado (USA) oder der Gelbe Fluss (China) erreichen das Meer nicht mehr ganzjährig.

## Wir sind von den Folgen mitbetroffen.

Wasserknappheit beschäftigt die betroffenen Regionen aber auch die Schweizerische Wirtschaft und Gesellschaft. Mehr als 80 % des «Wasser-Fussabdrucks» der Schweiz liegt im Ausland. Wo Wasser knapp wird, sind Lebensqualität, Arbeit und Einkommen gefährdet. Es kann zu Konflikten kommen. Der Migrationsdruck wird erhöht.

Unsicherheiten und Konflikte um Wasser trüben das Klima für Investitionen. Die ungerechte Verteilung von Wasser kann dem Ruf von Firmen, die in diesen Regionen produzieren, schaden.

### **Die Wirtschaft ist global vernetzt.**

Nahrungsmittel, Kleidung, Bücher, pharmazeutische Produkte oder Elektronik: Die Lieferketten vieler Firmen sind von Risiken rund um die Wasserknappheit betroffen. Die Wirtschaft hat ein vitales Interesse, sich in Regionen, aus denen sie Rohstoffe oder Produkte bezieht, für Zusammenarbeit und ein besseres Management der Ressource Wasser einzusetzen. Die Internationale Organisation für Normung (ISO) hat dies erkannt und arbeitet an einer Norm für den Wasserfußabdruck.

### **Wasser und Siedlungshygiene sind ein Menschenrecht.**

Die UNO deklarierte 2010 den Zugang zu sauberem Trinkwasser und Siedlungshygiene zu einem Menschenrecht. Leider ist dieser Zugang für viele Menschen immer noch ein Traum und keine Tatsache. Die Hälfte der Spitalbetten auf der Erde ist von Patienten belegt, die an einer Krankheit wegen schlechtem Wasser leiden.

Nach wie vor hat fast eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, und 2,5 Milliarden haben keine oder schlechte sanitäre Anlagen. Dies ist ein Skandal.

# Das Engagement der Schweiz

## **Wasser ist ein Kernthema der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit.**

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) unterstützen seit mehr als 30 Jahren Partnerländer bei der Planung und Umsetzung von Projekten im Bereich Wasser. Seit dem Jahr 2000 sind die Erfolge gut dokumentiert. Dank dem Schweizer Engagement haben jährlich 370'000 Personen einen besseren Zugang zu Trinkwasser und Abwasserentsorgung erhalten. 30'000 Bauern konnten ihr Land neu oder besser bewässern. Der Schutz von Wassereinzugsgebieten spielt ebenfalls eine grosse Rolle.

## **Das Globalprogramm Wasser Initiativen der DEZA setzt neue Akzente.**

Die DEZA lancierte das Programm 2009. Mit gezielten Aktionen und neuen Partnerschaften gelingt es, globale Themen anzugehen.

Beispiele dazu: Diplomatie bei Wasserkonflikten, die Schweizer Vertretung in internationalen Netzwerken, globale Wasser-Konferenzen, die Initiative für ein UNO-Wasserziel.

## **Schweizer Hilfswerke bilden ein Konsortium.**

Das Schweizerische Parlament entschied 2011, die Entwicklungshilfe graduell auf 0,5 % des Bruttoinland-einkommens zu erhöhen. Im Zusatzkredit 2011–2012





3/

standen Klimaschutz und Wasser im Zentrum. Private Hilfswerke sind an der Umsetzung dieser Programme beteiligt. Sie bildeten ein Konsortium, um Synergien besser zu nutzen. Dazu gehören Caritas Schweiz, Fastenopfer, HEKS, Helvetas Swiss Intercooperation, Schweizerisches Rotes Kreuz, Solidar Suisse, Swissaid und die Terres des Hommes Stiftung Lausanne.

### Neue Partnerschaften machen auch Ihr Engagement möglich.

Schweizer Fachleute haben Know-how und praktische Erfahrungen im Bereich Wasser. Junge wollen sich engagieren. Gemeinden und Wasserversorgungen überzeugen die Bevölkerung, sich in Entwicklungsprojekten zu engagieren. Das Schweizer Radio mobilisiert die Bevölkerung zu spenden.

Die DEZA unterstützt deshalb Plattformen, bei denen auch Sie sich engagieren können.

9



3/

**Jeder Tropfen hilft**  
Der Spendenerlös von «jeder Rappen zählt» war 2012 Wasserprojekten gewidmet. Er betrug mehr als 6'700'000 Franken.

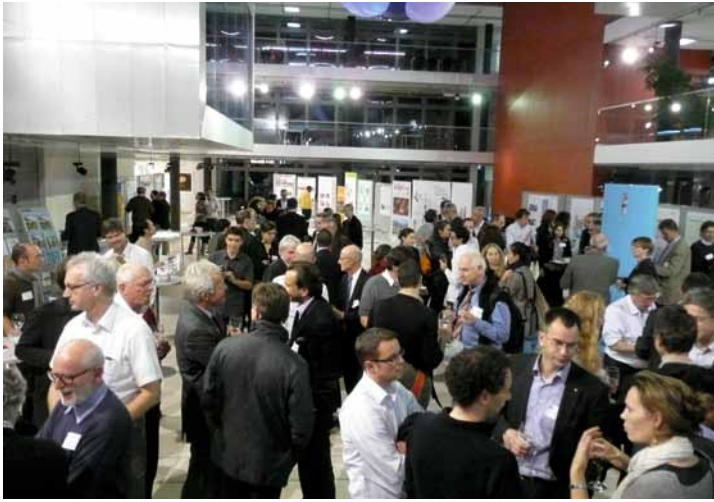
# Swiss Water Partnership – das Netzwerk

## Portrait

Die Schweiz muss sich bei der Lösung der internationalen Wasserprobleme engagieren. Sie soll ihre Kräfte bündeln, mit einer Stimme sprechen und ihre langjährigen Kompetenzen im Wassersektor in internationale Konferenzen und Netzwerke einbringen. Deshalb wurde die Swiss Water Partnership (SWP) 2012 als Verein gegründet. Zugelassen sind Schweizer Organisationen mit internationaler Wasser-Expertise oder einem wirtschaftlichem Interesse am Thema. Bekenntnis zu den Werten wie Solidarität oder Integrität wird vorausgesetzt.

## Wie funktioniert die SWP?

Mitglieder zahlen einen nach Art und Wirtschaftskraft der Organisation abgestuften Jahresbeitrag. Damit erhalten sie Zugang zu den Angeboten der SWP. Das SWP-Sekretariat informiert die Mitglieder laufend über Möglichkeiten sich einzubringen: beispielsweise über thematische Arbeitsgruppen, Veranstaltungen oder internationale Konferenzen. Ein Lenkungsgremium berät das Sekretariat.



4/

11

## Mitglieder

Die SWP hat heute bereits mehr als 50 Mitglieder aus Hochschulen, Verwaltung, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft. Engagieren Sie sich auch!

## Aktivitäten

Netzwerktreffen, Marktplatz des Wissens, Vertretung an internationalen Konferenzen mit einem Stand, Schweizer Wasserhandelsmesse, Schweizer Konsultation für ein zukünftiges UNO-Wasserziel und vieles mehr.

## Kontakt

[www.swisswaterpartnership.ch](http://www.swisswaterpartnership.ch)

Swiss Water Partnership, Postfach 3130, 8021 Zürich 1  
Tel. 044 368 65 45, [info@swisswaterpartnership.ch](mailto:info@swisswaterpartnership.ch)



4/

## Netzwerktreffen der Swiss Water Partnership

«Wir sind eine der führenden Ingenieurfirmen in der Schweiz für Wasser und Abwasser. Deshalb ist für uns die Mitgliedschaft in der SWP wichtig. Zudem bin ich persönlich überzeugt, dass die ambitionösen UNO-Ziele nur erreicht werden können, wenn alle Sektoren zusammenarbeiten.»

Ulrich Steiner,  
[www.holinger.com](http://www.holinger.com)

# Solidarit'eau Suisse – Gemeinden und Wasserversorgungen engagieren sich

## Portrait

Über Solidarit'eau Suisse unterstützen Schweizer Wasserversorgungen und Gemeinden Wasserprojekte in Entwicklungsländern. Während in der Schweiz überall Wasser ohne Mengenbeschränkungen zu günstigen Preisen bezogen werden kann, schöpfen im Süden weiterhin viele Menschen Trinkwasser aus verschmutzten Quellen und müssen dafür kilometerweit gehen. Das Fehlen von sanitären Anlagen führt zu Krankheiten.

Mit einer finanziellen Unterstützung oder einer langfristigen Partnerschaft verschaffen Gemeinden Menschen in Entwicklungsländern Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen. Gemeinden, die einen Rappen pro verbrauchtem Kubikmeter Wasser an Projekte von Solidarit'eau Suisse spenden, erhalten das Label «Solidarit'eau Suisse Gemeinde».

## Wie funktioniert Solidarit'eau Suisse?

Interessierte finden auf der Webseite Wasserprojekte, die sie unterstützen können. Die Projekte werden durch Schweizer Hilfswerke geplant, angeboten und umgesetzt. Bis jetzt wurden 22 Projekte realisiert. Bei zahlreichen weiteren Projekten ist die Finanzierung ge-



5/

sichert. Gemeinden und Wasserversorgungen, die eine längerfristige Partnerschaft im Süden aufbauen möchten, werden durch ein Beratungsteam unterstützt.

### Solidarische Gemeinden

Bereits heute tragen 67 Gemeinden, Städte oder Wasserversorgungen das Solidarit'eau Suisse-Label. Weitere 28 Gemeinden oder Wasserversorgungen spendeten einen kleineren Betrag.

### Projektbeispiele

Solarthermische Trinkwasseraufbereitung in 10 Schulen in Tansania.

Dorfwasserversorgungen in Nicaragua.

Wasserversorgungen für ethnische Minderheiten in Bangladesch.

### Kontakt

[www.solidariteausuisse.ch](http://www.solidariteausuisse.ch)

Solidarit'eau Suisse,

Lagerstrasse 33, Postfach 3977, 8021 Zürich

Tel. 044 299 95 76, [contact@solidariteausuisse.ch](mailto:contact@solidariteausuisse.ch)

13



5/

**Eine solidarische Gemeinde**  
Coldrerio war die erste Gemeinde im Kanton Tessin, die von Solidarit'eau Suisse mit einem Label ausgezeichnet wurde. Sie spendet etwas mehr als einen Rappen pro verkauftem Kubikmeter Wasser an ein Dorf in Madagaskar. Dort profitieren 650 Menschen. Die Gemeinde will ihrer Bevölkerung zeigen, dass der Zugang zu sauberem Trinkwasser keine Selbstverständlichkeit ist.

# CEWAS – die Werkstatt für Start-ups

## Portrait

CEWAS: «Centre for Water Management Services» – ein internationales Kompetenzzentrum, das Businesskompetenz mit nachhaltigen Lösungen im Wasser-, Abwasser- und Ressourcenmanagement verknüpft. CEWAS unterstützt junge Menschen mit Unternehmergeist und Motivation, die einen Beitrag zur Lösung der Probleme im Bereich Wasser und Siedlungshygiene leisten wollen. Es verbindet Ausbildung mit Beratung für Start-ups.

Der Privatsektor muss bei der Lösung der Probleme eine wichtige Rolle spielen. Das CEWAS Start-up Programm ist der ideale Ort, um eine gute Businessidee zu finden und zusammen mit Expert/-innen zu entwickeln. Ein internationaler Think-tank von Fachleuten begleitet CEWAS.

## CEWAS Start-up Programm

Das Ziel ist klar gesteckt: Nach einem Jahr ist die eigene Firma gegründet. Das Programm beinhaltet drei Kurse: Nachhaltige Siedlungshygiene und Wasser Management



6/

(SSWM) und die Rolle des Privatsektors; Business Entwicklung in SSWM; Management eines solchen Unternehmens. Inbegriffen ist eine Beratung durch Wasser- und Business-Experten. Die Kurse sind europäisch anerkannt, subventioniert, aber nicht gratis. Der nächste Kurs beginnt im September 2013 und dauert ein Jahr.

### Kontakt

[www.cewas.org](http://www.cewas.org)

CEWAS, Ettiswilerstrasse 24, 6130 Willisau

Tel. 041 971 00 78, Mob. 079 366 68 50, [info@cewas.org](mailto:info@cewas.org)



15

6/

### Schulung und Beratung für angehende Unternehmer/-innen

«CEWAS hat uns die Möglichkeit gegeben, unsere Ideen in einem professionellen Umfeld zu konkretisieren. Wir haben in entscheidenden Phasen unseres Start-ups von der Unterstützung profitiert. Wir mussten unsere Vorstellungen hinterfragen und weiterentwickeln. CEWAS ist der ideale Ort für junge Leute, die Ideen in diesem wichtigen und interessanten Sektor entwickeln und umsetzen wollen.»

Lior und Maurice Etter:  
[www.wasserfürwasser.ch](http://www.wasserfürwasser.ch)

# Swiss Bluetec Bridge – Transfer von Technologie

16

## Portrait

Angesprochen sind Schweizer Start-ups und KMU, die über innovative Technologien zur Wasseraufbereitung verfügen. Dank der Unterstützung durch die Swiss Bluetec Bridge soll es gelingen, den Zugang zu sauberem Trinkwasser weltweit zu erhöhen.

Technologien werden für die Entwicklungszusammenarbeit nutzbar gemacht. Sie müssen bereits getestet und für eine spätere private Finanzierung geeignet sein.

## Wie funktioniert die Swiss Bluetec Bridge?

Die Initiative plant etwa zwei Ausschreibungen pro Jahr. Die eingereichten Projekte werden von einem Expertenkomitee bewertet und zur Finanzierung vorgeschlagen. Eingabetermine: siehe Webseite.

Die Swiss Bluetec Bridge unterstützt Projekte in der Anfangsphase. Bis 50 % der Projektkosten werden gedeckt (maximal CHF 250'000.– pro Projekt).





7/

17

### Wer kann mitmachen?

Das Programm richtet sich an unabhängige Schweizer Firmen mit 1–249 Mitarbeitenden, die innovative Technologien zur Wasseraufbereitung besitzen. Diese müssen in Entwicklungs- oder Schwellenländern – vor allem in ländlichen Gebieten und Kleinstädten – rasch und grossflächig einen Unterschied machen können.

### Kontakt

[www.swissbluetecbridge.ch](http://www.swissbluetecbridge.ch)

Swiss Bluetec Bridge

c/o Strategos AG, Rue de Genève 82, 1004 Lausanne

Tel. 021 623 91 11, [manager@swissbluetecbridge.ch](mailto:manager@swissbluetecbridge.ch)

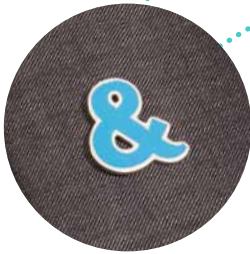


7/

### Telemetrisch gesteuerte Entsatzungsanlage von Swiss Fresh Water

«Nach umfassenden Feldtests sind wir von unserer Technologie überzeugt! Dank dem Kredit von Swiss Bluetec Bridge können wir nun unser Business Modell unter Beweis stellen und damit Wachstumsfinanzierung von Fonds und Banken erhalten.»

Renaud de Watteville,  
Swiss Fresh Water



**Die Lösung der globalen Wasserprobleme braucht das Engagement aller: Gemeinden, Wasserwerken, Firmen, Kunstschaffenden, Unternehmer/-innen, Forschenden und von Ihnen.**

**Mit dem von der DEZA lancierten Pin in Form eines «&» setzen Sie ein Zeichen für Ihr Engagement.**



## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Eidgenössisches Departement für Auswärtige Angelegenheiten EDA  
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA  
3003 Bern  
[www.eda.admin.ch](http://www.eda.admin.ch)

### **Konzept, Redaktion:**

fast4meter, Bern

### **Gestaltung, Illustrationen:**

Heyday Konzeption und Gestaltung GmbH, Bern

### **Bilder:**

CEWAS (S.15), Glückskette (S.9), Solidarit'eau Suisse (S.13),  
Swiss Fresh Water (S.17), Swiss Water Partnership (S. 11)

### **Druck:**

Albrecht Druck, Obergerlafingen

### **Fachkontakt:**

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA  
Globalprogramm Wasser Initiativen  
Freiburgstrasse 130, 3003 Bern  
Email: [info@deza.admin.ch](mailto:info@deza.admin.ch)

Diese Publikation ist auch auf [fr/it](http://fr/it) erhältlich und kann unter  
[www.deza.admin.ch/Publikationen](http://www.deza.admin.ch/Publikationen) in elektronischer Form bezogen werden.

Bern, 2013